

qualitätsbericht 2010

SANKT
KATHARINEN



HOSPITAL
FRECHEN



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
A-3 Standort(nummer)	4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	4
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	5
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.	7
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	8
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	9
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	9
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	9
A-14 Personal des Krankenhauses.....	10
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	14
B-1 Innere I / Kardiologie.....	14
B-2 Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen).....	20
B-3 Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	26
B-4 Allgemeine Chirurgie	35
B-5 Geriatrie.....	43
B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	49
B-7 Urologie.....	58
B-8 Neurologie	67
C Qualitätssicherung	73
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren).....	73
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V	73
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	80
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	80
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	80
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	80
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	81
D Qualitätsmanagement	82
D-1 Qualitätspolitik.....	82
D-2 Qualitätsziele	84
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	85
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	86
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	86
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	87

Einleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die St.-Katharinen-Hospital GmbH in Frechen legt für das Jahr 2010 den vierten Qualitätsbericht vor und kommt hiermit ihrer Verpflichtung zur Offenlegung der wesentlichen Struktur, Prozess- und Ergebniskennzahlen nach.

Geschäftsführung, die leitenden Ärzte, die Pflegedirektion und alle Mitarbeiter des Hospitals sehen in diesem Qualitätsbericht eine geeignete Form, die hohe medizinische und pflegerische Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages zu dokumentieren. Wir informieren über die Kliniken unseres Hauses sowie über Ausstattung und Behandlungsmöglichkeiten.

Wir berichten über die Durchführung zahlreicher Projekte zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung und der Zusammenarbeit mit allen an der Behandlung beteiligten Einrichtungen.

Wir wünschen uns den Dialog mit interessierten und kritischen Lesern, um uns auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuentwickeln. Fragen, Anregungen, aber auch Kritik können Sie direkt an uns richten.

Qualität ist für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Auftrag und Aufgabe zugleich.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herr Jakob Schall, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht der St.-Katharinen-Hospital GmbH.

Juli 2011

- J. Schall -
Geschäftsführer

Ansprechpartner:

Sr. Gerlinde Bamberger, QM-Koordinatorin

www.krankenhaus-frechen.de
info@khs-frechen.de

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: St.-Katharinen-Hospital GmbH
Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen
Telefon: 02234 502-0
Fax: 02234 502-104
URL: www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail: info@khs-frechen.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260530784

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: St.-Katharinen-Hospital GmbH
Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die St.-Katharinen-Hospital GmbH beteiligt sich als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln an der ärztlichen Ausbildung.

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Universität zu Köln

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilung	Chefarzt
Innere Medizin I / Kardiologie	Prof. Dr. med. Hans-Josef Deutsch
Innere Medizin II / Gastroenterologie	PD Dr. med. Jörg Zeeh
Geriatric	Dr. med. Karsten Lehmann
Allgemeine Chirurgie <u>Schwerpunkt</u> Allg.- und Visceralchirurgie	Dr. med. Albert Uerlings
Allgemeine Chirurgie <u>Schwerpunkt</u> Gefäß- und Thoraxchirurgie	Rolf Dammrau
Unfallchirurgie	Dr. med. Konstantin Tsironis
Urologie	Prof. Dr. med. Horst Schuldes
Gynäkologie / Entbindung	Dr. med. Thomas Winter
Neurologie	Dr. med. Johannes Bleistein

Funktionsabteilung	Chefarzt
Anästhesie	Prof. Dr. med. Christoph Diefenbach
Labormedizin	Dr. med. Norbert Ostendorf
Apotheke	Frau Anja Holsing
Radiologie	Dr. med. Alexander Gindele
Nuklearmedizin	Dr. med. Elke Ginter

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Brustzentrum (VS01)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Frauenheilkunde
Kommentar / Erläuterung	In Kooperation mit der Universität zu Köln
Diabeteszentrum (VS14)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere II
Gefäßzentrum (VS19)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Allgemeine Chirurgie
Geriatrizentrum (Zentrum für Altersmedizin) (VS21)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Geriatric
Palliativzentrum (VS34)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere II
Schlaganfallzentrum (VS03)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Neurologie
Traumazentrum (VS05)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Akupunktur (MP02)
- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)
- Atemgymnastik/-therapie (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Eigenblutspende (MP00)
- Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)
- Intensivierte Insulintherapie (MP00)
- Invasive Kardiologische Interventionen (MP00)
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)
- Logopädie (MP00)
- Manuelle Lymphdrainage (MP24)
- Marcumarschulung (MP00)
- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
- Nicht-invasive Beatmung (MP00)
- Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
- Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)
- Punktionstracheothomie (MP00)
- Radiologische Interventionen (MP00)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Schmerztherapie/-management (MP37)
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
- Stomatherapie/-beratung (MP45)
- Therapeutische Endoskopie der Zentralen Atemwege (MP00)
- Therapeutische Endoskopie des oberen und unteren Magen-Darm-Traktes (MP00)
- Therapeutische Entlastungspunktionen (MP00)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Beschwerdemanagement (SA00)
- Besondere Verpflegung möglich (SA00)
- Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)
- Bibliothek (SA22)
- Cafeteria (SA23)
- Dolmetscherdienste (SA41)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03) als kostenpflichtige Wahlleistung
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
- Fernsehen und Radio kostenlos (SA00) incl. "SKY"
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Fortbildungsmöglichkeiten für Patienten bzw. Öffentlichkeit (SA00)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30) unentgeltlich
- Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
- Parkanlage (SA33)
- Patienteninformationsmaterial (SA00)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Seelsorge (SA42)
- Sozialdienst (SA00)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Telefon (SA18)
- Unterbringung Begleitperson (SA09) gegen Kostenerstattung
- Wäscheservice (SA38)
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11) als kostenpflichtige Wahlleistung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

"entfällt"

A-11.2 Akademische Lehre

- Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
- Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)
- Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten und Gesundheits- und Krankenpflegeassistentin (HB00)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 433

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 15386

Ambulante Fallzahl:
- Fallzählweise: 19305

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	83,6
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	43,6
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	23,7

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	208,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,6	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	23,1	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	10,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	63,4	ab 200 Stunden Basis

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Apotheker und Apothekerin (SP51)	1,3
Endoskopiefachpersonal (SP00)	3,0
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	2,0
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)	2,2
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement (SP35)	2,0
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	3,0
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	3,0
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,7
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	1,0
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	21,6
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	7,6
Psychologe und Psychologin (SP23)	0,5
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,8
Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin (SP46)	1,0
Manualtherapeut und Manualtherapeutin (SP42)	1,0

A-15 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- 24h-pH-Metrie (AA60) pH-Wertmessung des Magens
- 3-D Bildwandler (AA00)
- 3-D/4-D-Ultraschallgerät (AA62)
- 72h-Blutzucker-Messung (AA63)
- AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem (AA34) Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator
- Angio-CT (AA00)
- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit) Gerät zur Gefäßdarstellung
- Arthroskop (AA37) Gelenksspiegelung
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38) Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03) Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bodyplethysmograph (AA05) Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit) Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Bronchoskopie (AA00)
- Cell Saver (AA07) Eigenblutaufbereitungsgerät
- Computergestützte neurophysiologische Testbatterie (AA00)
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit) Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen 6 Zeiler
- DSA (AA00)
- Defibrillator (AA40) Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Echokardiographiegerät (AA65)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit) Hirnstrommessung
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11) Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43) Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
- Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- Endosono (AA00)
- Endosonographiegerät (AA45) Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
- Farbdoppler (AA00)
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit) Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Gastroskop (AA00)
- Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit) Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit) Behandlungen mittels Herzkatheter

- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Herzschrittmacher- und Defibrillatormessplätze (AA00)
- Hochfrequenzthermotherapiegerät (AA18) Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- Kapselendoskop (AA50) Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
- Kipptisch (AA19) Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
- Koloskop (AA00)
- konventionelle Angiographie (AA00)
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit) Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Laboratoriumsmedizin als eigene Fachabteilung (AA00)
- Laparoskop (AA53) Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- Linksherzkathetermessplatz (AA54) (24h-Notfallverfügbarkeit) Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel Lithotripter (ESWL) (AA21)
- Stoßwellen-Steinzerstörung
- Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit) Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Anzahl: 2
- Mammographiegerät (AA23) Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
- MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55) Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
- Mobiles Langzeit-EKG (AA00)
- Nystagmographie (AA00)
- Operationsmikroskop (AA67)
- OP-Navigationsgerät (AA24)
- Oszillographie (AA25) Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte PH-Metrie (AA00)
- Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT (AA26) Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich
- Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren (AA57)
- Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Schlaflabor (AA28)
- Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT) (AA30) Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit) Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Stressechokardiographie (AA00)
- Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32) Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten
- Transösophageale Echokardiographie (AA00)
- Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (AA33) Harnflussmessung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Innere I / Kardiologie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Innere I / Kardiologie

Die kardiologische Klinik bietet ein breites Spektrum der Diagnostik und Therapie aller kardiovaskulären sowie pulmonalen Erkrankungen einschließlich internistischer Intensivmedizin. Zur Klinik gehört ein Schlaflabor, das von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) zertifiziert ist.

Unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. H. J. Deutsch steht ein engagiertes, spezialisiertes Team von über 40 Fachärzten, Ärzten, MTA's, Schwestern, Pflegern und Physiotherapeuten ein für eine fachlich hochkompetente medizinische Betreuung der Einwohner des Rhein-Erft-Kreises bei Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Lungen-Erkrankungen bereit.

In Spezial-Ambulanzen werden Patienten mit Herzschrittmachern und Defibrillatoren und mit allen Formen schwerer Herzschwäche versorgt. In einem eigenen OP können jederzeit die erforderlichen Operationen am schlagenden Herzen durchgeführt werden.

Das Team des hochmodernen Herzkatheter-Labors ist über 24 Stunden rufbereit, um ohne Zeitverzug bei akut am Infarkt erkrankten Patienten verschlossene Herzkranzgefäße zu erkennen und sie wieder zu eröffnen.

Die Behandlungsmöglichkeiten erstrecken sich auf alle akuten und chronischen kardiovaskulären Erkrankungen wie:

- Koronare Herzerkrankung
- Herzinfarkt
- Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
- Entzündliche Herzerkrankungen
- Herzrhythmusstörungen
- Herzklappenfehler (angeboren oder erworben)
- Nachsorge herzoperierter Patienten.

Die Diagnostik bedient sich invasiver und interventioneller Untersuchungsmethoden:

- Ruhe-EKG und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG (bis 7 Tage) und Langzeit-Blutdruckmessung
- Kipptisch
- Doppler- Duplexsonographie
- Doppler- und Farbdoppler-Echokardiographie
- Multiplane transösophageale Echokardiographie
- Stress-Echokardiographie
- Kontrast-Echokardiographie
- Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren
- Herzschrittmacher-Funktionskontrolle
- Kontrolle implantierter Defibrillatoren (AICD)
- Elektrische Überstimulation bei Herzrhythmusstörungen
- Links- und Rechtsherzkatheter-Untersuchungen mit Koronarangiographie
- Ballondilatation (PTCA): Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen
- Stent-Implantation (Drahtstütze, die den verengten Gefäßabschnitt erweitert und stabilisiert).

In enger Kooperation mit der Klinik für Radiologie stehen zur Verfügung:

- Magnetresonanztomographie (Cardio-MRT): Darstellung von Herz und Gefäßen ohne belastende Röntgenstrahlung (in Kooperation mit der Abteilung Radiologie)
- Myokard-Szintigraphie: Durchblutungsmessung des Herzmuskels (in der Abteilung Nuklearmedizin)
- Spiral CT (in der Abteilung Radiologie).

Die Klinik bietet kompetente Behandlung von Lungen-Erkrankungen wie Bronchial-Asthma, chronisch obstruktive Atemwegkrankung, Lungenemphysem, Lungenentzündung, Lungenkrebs und schlafbezogene Atemstörungen. Diagnostisch verfügt die Klinik über Lungenfunktionsprüfung, arterielle Blutgasanalyse, Bodyplethysmographie, Schlafapnoe-Diagnostik (Polysomnographie), unspezifische Provokation und nicht-invasive Beatmung, Bronchoskopie mit flexiblen Endoskopen incl. bronchoalveolärer Lavage (hauseigene Mikrobiologie) und Biopsie und transthorakale Punktion. Lungen- und Gefäßoperationen werden durch die chirurgische Klinik unseres Hospitals vorgenommen.

In der Angiologie können arterielle Durchblutungsstörungen und Thrombosen diagnostiziert und behandelt werden.

Schwersterkrankte Patienten werden auf der interdisziplinären Intensivstation des Hospitals betreut. Das neu angeschaffte AutoPulse® ermöglicht länger währende Wiederbelebungen. Es werden komplexe Beatmungsformen sowie die aktuell üblichen Nierenersatzverfahren durchgeführt.

Fachabteilung:	Innere I / Kardiologie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. H. J. Deutsch
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Irmgard Kopietz
Hausanschrift:	Kapellenstr. 1-5 50226 Frechen
Telefon:	02234 502-28110
Fax:	02234 502-28104
URL:	www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail:	kardiologie@khs-frechen.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Innere I / Kardiologie

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)
- Intensivmedizin (VI20)

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Innere I / Kardiologie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Innere I / Kardiologie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Innere I / Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 2293

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20	485	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
2	G47	256	Schlafstörung
3	I48	252	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	I21	191	Akuter Herzinfarkt
5	I10	136	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	R55	129	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
7	I50	112	Herzschwäche
8	J44	98	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	I49	83	Sonstige Herzrhythmusstörung
10	R07	75	Hals- bzw. Brustschmerzen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	735	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
2	1-710	733	Ganzkörperplethysmographie
3	8-837	412	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen
4	1-790	349	Kardiorespiratorische Polysomnographie
5	8-83b	344	Zusatzinformationen zu Materialien
6	8-930	223	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
7	1-791	130	Kardiorespiratorische Polygraphie
8	5-377	102	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
9	8-717	72	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
10	8-716	65	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung kardiologischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Kardiologische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung kardiologischer Notfälle

Kardiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

"entfällt"

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,4
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
- Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)
- Schlafmedizin (ZF39)

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,7	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,2	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	7,5	ab 200 Stunden Basis

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	3,3

B-2 Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

B-2.1 Allgemeine Angaben der Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

Die Klinik für Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen behandelt Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich Stoffwechselstörungen, insbesondere des Diabetes mellitus. Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. J. Zeeh leitet ein erfahrenes Team mit spezifischen Kompetenzen in der Gastroenterologie, der Endoskopie, Diabetologie und Ernährung.

Es steht über 24 Stunden auch für den Notfall in Bereitschaft.

In der Endoskopie erfolgen Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm mit endoskopisch-radiologischer Darstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengängen, die Spiegelung des gesamten Dickdarmes und unteren Dünndarmes. Endoskopische Sonographie, Blutstillung, Abtragung erkrankten oder bösartigen Gewebes, Erweiterung verengter Anteile des Verdauungstraktes, Entfernung von Gallengangsteinen, Einlage von Überbrückungsröhrchen (Stents), Einlage von Ernährungssonden in den Magen, Veröden/Abbinden von Speiseröhrenkrampfadern oder Hämorrhoiden werden durchgeführt.

- Ultraschalluntersuchung aller inneren Organe
- gezielte Punktion zur Gewinnung krankhaften Gewebes oder von Flüssigkeit
- Spezialsprechstunde für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen und Darmkrebsvorsorge

In der Diabetologie ist ein Programm zur kalkulierten Diagnostik und Behandlung des Diabetes mellitus vom Typ 1, Typ 2 und Schwangerschaftsdiabetes und auch anderer, seltener Formen des Diabetes (sog. Typ3) nach den Richtlinien der "Deutschen Diabetes Gesellschaft" etabliert:

- Patienten werden stadienbezogen geschult und durch umfangreiche Ernährungsberatung und -therapie nach den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung unterstützt.
- Ergänzt wird das Programm durch Bewegungsberatung und -therapie, ggf. Leistungstests durch einen Diplomsporthelehrer.
- Kontinuierliche Langzeitblutzuckermessung bis mindestens 96 Std.
- Insulin-Pumpeneinstellung und -sprechstunde
- Ein spezialisiertes "Fußteam" therapiert und berät bei der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms

Der Diabetes mellitus Typ 1 und 2 und die damit im Zusammenhang stehenden Folgeerkrankungen stellen vor allem angesichts der zunehmenden Häufigkeit des Typ 2 Diabetes schwerwiegende Volkskrankheiten dar, die zu einer erheblichen Reduzierung der Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und -erwartung der Erkrankten führen.

Epidemiologische Untersuchungen zur Prognose des Diabetes mellitus Typ 1 und 2 zeigen, dass durch eine frühzeitige Diagnostik, eine qualifizierte Schulung und Betreuung sowie eine individualisierte Therapie die Lebensqualität und Lebenserwartung der Patienten deutlich erhöht und Invalidisierungen vermieden werden können.

Die Diabetesspezialisten stehen den Patienten aber nicht nur in der Abteilung Gastroenterologie & Diabetologie zur Seite, sondern können von allen Abteilungen des Hauses bei schwereren Eingriffen oder bei speziellen Fragestellungen zur Beratung bei Stoffwechselkomplikationen zugezogen werden.

Dies erfordert für die Behandlung und Betreuung von Diabetes-Patienten unter Beachtung der derzeit gültigen wissenschaftlichen Vorgaben und Kenntnisse, eine besondere Qualifikation sowohl der Ärzte, als auch des nichtärztlichen Personals und spezielle technische Voraussetzungen für die Leistungserbringung.

Diese Vorgaben erfüllt das St. Katharinen Hospital für Menschen mit Diabetes in Kooperation einerseits mit einer spezialisierten Diabetesabteilung, andererseits aber mit einem fachübergreifenden Kooperationssteam sowohl im Hause, aber auch mit anderen Kliniken und niedergelassenen Kollegen um unseren Patienten ein Netzwerk zu schaffen, dem sich der Kranke mit seinen individuellen Problemen, Nöten und Ängsten anvertrauen kann.

Aus diesem Grunde ist die Diabetologie des St. Katharinen Hospitals als einzige Klinik im Erftkreis von den Krankenkassen als DMP-Klinik für die Behandlung sowohl des Typ 1 als auch des Typ 2 Diabetes akkreditiert.

Fachabteilung: Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. J. Zeeh

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Doris Sack

Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen

Telefon: 02234 502-29110
Fax: 02234 502-29104

URL: www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail: gastroenterologie@khs-frechen.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
- Endoskopie (VI35)
- Palliativmedizin (VI38)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Innere II / Gastroenterologie (und Stoffwechselerkrankungen)

Vollstationäre Fallzahl: 1674

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	A09	118	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
2	E11	114	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
3	K29	77	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
4	K80	52	Gallensteinleiden
5	R10	50	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
6	K85	49	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
7	K25	48	Magengeschwür
8	K92	44	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
9	R06	41	Atemstörung
10	K74	33	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	751	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	382	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	1-440	336	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	3-200	259	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	3-225	243	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
6	5-513	229	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
7	3-222	152	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
8	1-444	133	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
9	5-469	130	Sonstige Operation am Darm
10	3-993	98	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Innere Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlung bei unklaren und / oder schwerwiegenden gastrointestinalen Krankheitsbildern. ERCP Endosonographie des oberen Intestinaltraktes und des Anorektums

Innere Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung gastroenterologischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Innere Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung gastroenterologischer Notfälle

Innere Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	161	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	84	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	42	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,4
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Diabetologie (ZF07)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Ernährungsmedizin (ZF47)

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,2	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,7	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,1	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	7,7	ab 200 Stunden Basis

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Endoskopiefachpersonal (SP00)	3,2
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement (SP35)	2,0
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	1,0
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,5

B-3 Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Die Klinik für Unfall-, Hand-, und Wiederherstellungschirurgie umfasst 50 Betten. Sie ist für das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren und Verletztenartenverfahren (§6) zugelassen und an der kassenärztlichen Versorgung beteiligt.

Die Abteilung besitzt folgende Weiterbildungsermächtigungen:

- Zusatzweiterbildung Handchirurgie, Weiterbildungsbefugnis 36 Monate
- Basisweiterbildung Chirurgie 24 Monate
- Facharzt Orthopädie und Unfallchirurgie 36 Monate

Die Klinik wird geleitet von Dr. med. K. Tsironis. Versorgt werden alle Arten von Verletzungen. Die Notaufnahme ist ganztägig aufnahmebereit. Die unfallchirurgischen Behandlungsverfahren entsprechen dem internationalen Standard der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen. Zur Frakturbehandlung werden modernste Implantate aus Titan verwendet. Schwerst Unfallverletzte können im Schockraum in enger Zusammenarbeit mit der Anästhesie und anderen Fachdisziplinen behandelt werden. Die Behandlung kann ohne Verzug eingeleitet werden. Die Röntgenabteilung bietet alle diagnostischen Möglichkeiten inklusive Computertomographie und Kernspintomographie notfallmäßig.

Das Spektrum der Behandlungen umfasst:

Unfallchirurgie:

- Behandlung von Unfallverletzungen und Folgen von Unfallschäden
- Schwerst- und Mehrfachverletzungen mit Intensivbehandlungsbedürftigkeit
- Operative und nicht operative Bruchbehandlung am gesamten Skelett einschließlich Brustkorb, Wirbelsäule und Becken
- Weichteilwiederherstellung nach unfallbedingten Defekten einschließlich freie mikrovasculäre Lappenplastiken
- Handchirurgie und Mikrochirurgie mit Nervenrekonstruktionen, Nerventransplantationen nach Nervenschäden. Muskelersatzoperationen. Knochenersatzoperationen nach unfallbedingten Knochendefekten
- Kinderunfallchirurgie
- Arbeitsunfälle (Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren)
- (Verletzungsartenverfahren (§6-Fälle))
- Rehabilitation
- Begutachtung

Orthopädie:

- künstlicher Gelenkersatz mit Hüftendoprothetik, Knieendoprothetik, Schulterendoprothetik
- Arthroskopie (Gelenkspiegelung) aller großen Gelenke einschließlich arthroskopischer Operationen
- Knochen- und Weichteiltumoren an den Gliedmaßen
- Knochenersatzoperationen und tumorbedingten Knochendefekten

Handchirurgie

Operative Behandlung von Verletzungen der Weichteile, der Sehnen, der Nerven und des Skeletts. Operative Therapie der Arthrosen der Fingergelenke sowie der Daumensattelgelenksarthrose Dupuytren'schen Erkrankung der Hand Nervenengpasssyndrome wie Karpaltunnelsyndrom, Sulcus-Ulnaris-Syndrom (minimal invasive und offene Methode) Nerventransplantationen und Nervenersatzoperationen an der Hand. Arthroskopische Operationen.

Arthrosebehandlung

Durch in der Regel arthroskopische Eingriffe an den Gelenken kann verschlissener Knorpel geglättet und stabilisiert werden. Im Kniegelenk können kleinere Knorpeldefekte repariert werden. Auf größere Knorpeldefekte kann Knorpel transplantiert werden. Achsfehlstellungen können begradigt werden. Ein beschädigter Meniskusläsionen kann reseziert oder fixiert werden. An der Schulter können Sehnenengpasssyndrome durch eine subacromiale Dekompression behandelt werden. Beim Ellbogengelenk können die Entfernung freier Gelenkkörper sowie Arthrolysen zu einer deutlichen Verbesserung führen.

Endoprothetischer Gelenkersatz

Bei fortgeschrittener Arthrose der Hüft- und Kniegelenke kann nur der Gelenkersatz durch eine Endoprothese helfen. In der Klinik werden bewährte und innovative Implantate sowohl zementiert als auch zementfrei eingesetzt.

Wirbelsäulenchirurgie

Operative Behandlung von Wirbelsäulenbrüchen und Instabilitäten. Behandlung der Osteoporose und osteoporosebedingten Brüchen durch die Methode der Vertebroplastie und Kyphoplastie.

Fußchirurgie

Operative Therapie von Fehlstellungen von Verschleißerscheinungen des Fußskelettes wie Hallux valgus, Hammerzehe, Spreizfuß und andere.

Stoßwellentherapie

Stoßwellentherapie zur Behandlung von der Kalkschulter, Tennisellenbogen und Fersensporn.

Osteoporosetherapie

Die Diagnostik und Therapie werden interdisziplinär mit der radiologischen und internistischen Abteilung des Hauses durchgeführt.

Nachbehandlung

Die Physiotherapie während des stationären Aufenthaltes wird individuell auf den Patienten abgestimmt. Noch im Krankenhaus wird mit dem Patienten die ambulanten oder stationäre Rehabilitation individuell geplant. Wir arbeiten dafür mit spezialisierten Einrichtungen eng zusammen.

Fachabteilung: Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. K. Tsironis

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Regina Amberg

Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen

Telefon: 02234 502-3110
Fax: 02234 502-3104

URL: www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail: Unfallchirurgie@khs-frechen.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Handchirurgie (VO16)
- Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Unfallchirurgie / Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2104

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S52	220	Knochenbruch des Unterarmes
2	S06	208	Verletzung des Schädelinneren
3	S82	200	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
4	S42	137	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	S72	114	Knochenbruch des Oberschenkels
6	S32	82	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
7	S22	76	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
8	M23	65	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
9	M17	55	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
10	M16	44	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	459	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-205	245	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
3	5-793	235	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5-790	200	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-893	186	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	3-203	171	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
7	5-794	162	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8	5-787	161	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
9	5-812	159	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
10	5-820	87	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Unfallchirurgische Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	<p>Auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie mit der Teilgebietsbezeichnung Unfallchirurgie bzw. Plastische Chirurgie:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Konsiliaruntersuchung unter Berücksichtigung der ambulant erhobenen und mitgegebenen Befunde auf dem Gebiet der Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie,2. Konsiliaruntersuchung, begrenzt auf die Frage der Operationsindikation, unter Berücksichtigung der ambulant erhobenen und mitgegebenen Befunde,<ol style="list-style-type: none">a) auf dem Gebiet der Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgieb) bei degenerativen Prozessen des Knochen- und Gelenksystems,3. die Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der Unfallchirurgie, Handchirurgie und Mikrochirurgie.

Unfallchirurgische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung unfallchirurgischer, orthopädischer und handchirurgischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Unfallchirurgische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung unfallchirurgischer Notfälle

BG-Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Kommentar	<p>Arbeitsunfälle sowie Verletzungen gemäß Verletztenartenverfahren (§ 6-Fälle) werden rund um die Uhr in der chirurgischen Ambulanz behandelt (ggf. auch stationär).</p> <p>Nach Abschluss der stationären Behandlung oder bei Wiedervorstellungen werden Patienten in unserer BG-Ambulanz weiter betreut.</p>

Unfallchirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-3.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-849	19	Sonstige Operation an der Hand
2	1-502	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
3	8-201	15	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	1-697	11	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	5-841	10	Operation an den Bändern der Hand
6	5-812	9	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
7	5-840	9	Operation an den Sehnen der Hand
8	5-794	7	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-852	6	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
10	5-790		Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-3.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,4
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Handchirurgie (ZF12)
- Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,2	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	5,0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,1	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	7,3	ab 200 Stunden Basis

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,5

B-4 Allgemeine Chirurgie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Allgemeine Chirurgie

Schwerpunkt Allgemein- und Visceralchirurgie

Die Sektion für Allgemein- und Visceralchirurgie unter der Leitung von Dr. med. A. Uerlings steht in langjähriger Tradition der ausgezeichneten operativen Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, deren guter Ruf über die Grenzen des Rhein-Erft-Kreises hinaus bekannt ist. Durch die Nuklearmedizin kann die gesamte standardisierte Diagnostik der knotigen oder funktionsgestörten Schilddrüse im Hause durchgeführt werden. Bei den Schilddrüsenoperationen, welche bei entsprechender Knotengröße minimalinvasiv durchgeführt werden, ist durch permanentes Stimmbandnerven-Monitoring die Sicherheit erhöht. Bei den minimalinvasiven Eingriffen der Nebenschilddrüse kann intraoperativ das Parathormon jederzeit bestimmt werden. Durch den HNO-Belegarzt ist die prä- und postoperative Stimmbandfunktionskontrolle gewährleistet.

Minimal-invasive Chirurgie (MIC):

Wann immer möglich führen wir minimalinvasive Operationsverfahren durch, insbesondere bei:

- Gallenblasensteinen bzw. -entzündungen,
- Blinddarmentzündungen,
- gut- und bösartigen Dick- und Dünndarmerkrankungen (z.B. Divertikulitis, Dickdarmkrebs, M. Crohn),
- Refluxkrankheit,
- Leber- und Milzzysten

Auch bei unklarem, akutem Abdomen wird die Operation laparoskopisch begonnen, bei z. B. geplatzttem Magengeschwür erfolgt meist die laparoskopische Übernähung.

Auch in der differenzierten Leisten-, Schenkel- bzw. Narbenbruchchirurgie ist die MIC ein etabliertes operatives Verfahren.

Coloproktologie:

Die Kliniken für Visceralchirurgie und Gastroenterologie arbeiten sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich sehr eng zusammen. Dies betrifft die präoperative Diagnostik (visceralmedizinische Fallbesprechung) und auch die intraoperative Kooperation (z. B. intraop. Rendez-vous-Verfahren bei GIST-Tumoren bzw. Colonpolypen).

Bösartige Dick- und Mastdarmtumore werden entsprechend den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, ggf. nach kombinierter Strahlen- und Chemotherapie, entfernt. Nach Mastdarmentfernung wird die Stuhlgangshäufigkeit durch Konstruktion eines Pouches (Dickdarkerweiterung) reduziert. Patienten mit künstlichem Darmausgang werden schon präoperativ durch unsere Stomatherapeutin angeleitet und betreut.

In der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz werden alle Patienten mit Dickdarmkrebs vorgestellt und das jeweilige therapeutische Konzept festgelegt.

Proktologische Operationen (z. B. perianale Abszesse, Analfisteln, Hämorrhoiden, Analfissuren) stellen einen Großteil der ambulanten Chirurgie dar.

Magen- und Hepato-biliäre-Chirurgie:

In der Notfallchirurgie machen durchgebrochene bzw. blutende Magen- oder Dünndarmgeschwüre einen Großteil der Operationen aus. Sie können vielfach laparoskopisch behandelt werden. Magen(-teil)entfernungen bei bösartigen Tumoren erfolgen gemäß den

Standards der Visceralchirurgie, auch hier ggf. nach neoadjuvanter Therapie. Zur kontinuierlichen enteralen Ernährung können Feinnadelkatheterjejunostomien angelegt werden.

Über 95 % der Gallenblasenoperationen werden laparoskopisch durchgeführt.

Aufgrund der besonderen Expertise erfolgen Operationen der Bauchspeicheldrüse sowohl des Pankreaskopfes als auch des -schwanzes, ggf. unter Milzerhaltung.

Leisten- und Narbenhernien:

Wir wählen die OP-Verfahren (konventionell/MIC) individuell nach Alter, Beruf, Körpergewicht, Voroperationen und Allgemeinzustand der Patienten aus. Die implantierten Netze sind sehr leichtgewichtig, großporig und höchstelastisch. Leistenbruch- und Nabelbruchoperationen werden zum Großteil als ambulante Operation durchgeführt.

Fachabteilung:	Allgemeine Chirurgie
Schwerpunkt:	Allgemein- und Visceralchirurgie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. A. Uerlings
Ansprechpartner:	Frau Sabrina Matzerath
Hausanschrift:	Kapellenstr. 1-5 50226 Frechen
Telefon:	02234 502-32110
Fax:	02234 502-32104
URL:	www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail:	Visceralchirurgie@khs-frechen.de

Schwerpunkt Gefäß- und Thoraxchirurgie

Die Sektion für Gefäß- und Thoraxchirurgie unter der Leitung von Chefarzt Rolf Dammrau trägt der zunehmenden Spezialisierung und Komplexität des Fachgebietes Rechnung und ist in der Allgemeinen Chirurgie als eigenständige Einheit vertreten. Durchgeführt werden alle Eingriffe am arteriellen und venösen Gefäßsystem, die Chirurgie an Lunge und Brustkorb sowie die Diagnostik und konservative Behandlung von Gefäßerkrankungen. Im Bereich der Schlaganfallvorbeugung spielt die Chirurgie der Halsschlagader eine große Rolle. Durch die Zusammenarbeit mit der neurologischen Klinik ist eine interdisziplinäre Indikationsstellung möglich. Für den Patientenkomfort und die Sicherheit ist die Operation in örtlicher Betäubung etabliert. Ein Schwerpunkt der Klinik sind endovaskuläre Verfahren mit Dilatationen und Stentimplantation auch als Hybridoperation in Kombination mit offenen Eingriffen um so dem Patienten einen zweiten Eingriff zu ersparen.

Chirurgie der supraaortalen Äste:

Ausschälplastik der Halsschlagader, auch in Regionalanästhesie, operative Eingriffe an der A. subclavia, Dilatation und Stentimplantation, Bypassverfahren

Operationen bei Erweiterungen von Blutgefäßen (Aneurysma)

Resektion und Ersatz durch Bypass, bevorzugt minimal invasiv mit sogenannten Stent-Prothesen besonders bei Aneurysmen der Aorta

Arterielle Verschlusskrankheit

Dilatationen auch mit Stentimplantation bei Gefäßverschlüssen, Ausschälplastiken mit Erweiterungsplastik, Überbrückung von langstreckigen Verschlüssen durch Bypässe, mit körpereigener Vene und Kunststoffprothese, ggf. Kombination der Verfahren um eine individuelle für den Patienten massgeschneiderte Behandlung zu ermöglichen, konservative Behandlung der arteriellen Verschlusskrankheit

Venenerkrankungen

Schwerpunkt ist die operative Behandlung des Krampfaderleidens, Strippingoperation wobei nur die erkrankte Vene entfernt wird, Thrombosebehandlung operativ und konservativ, Behandlung des Ulcus cruris

Diabetisches Fußsyndrom

Behandlung in Kooperation mit der Diabetologie, Verbesserung der Durchblutung durch Dilatation/Stent oder Bypass, sparsame Amputationstechnik unter Schonung von erholungsfähigem Gewebe

Thoraxchirurgie

Eingriffe an der Lunge, Resektionen bei Tumoren oder Metastasen, Operationen am Lungen/Rippenfell, Eingriffe an der Brustwand
Daneben werden u.a. Portimplantationen zur Chemotherapie, Vorhofkatheter und Shunts für die Dialyse durchgeführt

Fachabteilung:	Allgemeine Chirurgie
Schwerpunkt:	Gefäß- und Thoraxchirurgie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Rolf Dammrau
Ansprechpartner:	Frau Friedrichs
Hausanschrift:	Kapellenstr. 1-5 50226 Frechen
Telefon:	02234 502-49110
Fax:	02234 502-49104
URL:	www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail:	Gefaesschirurgie@khs-frechen.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeine Chirurgie

- Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
- Lungenchirurgie (VC11)
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeine Chirurgie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeine Chirurgie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Allgemeine Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1447

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	305	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
2	K80	149	Gallensteinleiden
3	K57	134	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
4	R10	123	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
5	K35	56	Akute Blinddarmentzündung
6	E04	49	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
7	K43	46	Bauchwandbruch (Hernie)
8	K56	46	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
9	E11	45	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
10	K40	40	Leistenbruch (Hernie)

B-4.7 Prozeduren nach OPS
B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-225	336	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
2	5-380	226	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
3	8-930	199	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	5-511	142	Operative Entfernung der Gallenblase
5	5-381	113	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
6	3-222	99	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
7	1-650	96	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8	3-828	96	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
9	5-572	93	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
10	5-393	84	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	Auf Überweisung eines zugelassenen Facharztes für Chirurgie konsiliarische Beratung und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten.

Chirurgische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung allgemein-chirurgischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Chirurgische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung allgemein-chirurgischer Notfälle

Chirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none">- die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung)- im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	79	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-399	42	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-897	39	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
4	5-491	30	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5	5-056	28	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	1-502	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
7	5-385	13	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8	5-534	11	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
9	5-492	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
10	5-493	6	Operative Behandlung von Hämorrhoiden

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,9
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Viszeralchirurgie (AQ13)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,2	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,7	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	11,3	ab 200 Stunden Basis

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	0,5

B-5 Geriatrie

B-5.1 Allgemeine Angaben der Geriatrie

In der Klinik für Geriatrie werden Patienten höheren Lebensalters mit altersbedingten Funktionsstörungen (z.B. Gangstörung, Sturzneigung, Gedächtnisstörung, Schwindel, Sprach- und Schluckstörung, Inkontinenz) behandelt. Diese Funktionsstörungen können den Patienten akut gefährden oder verschlimmern bereits bestehende Erkrankungen. Mit Hilfe besonderer Testverfahren wird neben organmedizinischer Beurteilung auch eine Einschätzung der funktionellen Defizite vorgenommen und entsprechend therapiert.

Die Klinik für Innere Medizin III und Geriatrie ist mit 78 Betten größte bettenführende Abteilung des St. Katharinen-Hospitals in Frechen. Wir versorgen als einzige geriatrische Schwerpunktabteilung des Rhein-Erft-Kreises den gesamten Kreis sowie teilweise auch die westlichen Stadtgebiete Kölns mit.

Sofern die gängigen diagnostischen Möglichkeiten eines Krankenhauses der Regelversorgung nicht durch die Abteilung selber durchgeführt werden, erfolgt eine enge Kooperation mit anderen Fachabteilungen, um einen reibungslosen optimalen Krankenhausaufenthalt und eine rasche Genesung und Mobilisation zu ermöglichen. Wir handeln stets nach dem Prinzip "so schonend wie möglich – so viel wie nötig". Neben der apparativen Diagnostik nutzen wir ein spezielles geriatrisches diagnostisches Konzept, das geriatrische Assessment der Beurteilung mit Hilfe validierter Testverfahren. Das Assessment dient der Überprüfung und Einschätzung von Selbstständigkeit und Hilfsbedürftigkeit bei der Bewältigung des Alltagslebens. Inhalte sind spezielle Test zur Beurteilung von Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Gedächtnis, des seelisch-emotionalen Befindens sowie der sozialen Versorgung. Die Ergebnisse des geriatrischen Assessments beeinflussen in entscheidender Weise das weitere diagnostische Vorgehen sowie das therapeutische Konzept.

Das medizinische Leistungsspektrum unserer Abteilung umfasst das Untersuchen und Behandeln von Gangstörungen und Sturzneigung, Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, Schwindel, Nachbehandlung von Schlaganfall-Patienten, Nachbehandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, Gelenkerkrankungen sowie Amputationen, Osteoporose, Durchblutungsstörungen, Thrombosen, offene Wunden, Ernährungsstörung und Flüssigkeitsmangel sowie insbesondere Erkrankungen der allgemeinen Inneren Medizin, insbesondere Infektionskrankheiten, Krankheiten des Blutes, von Herz, Lunge und Verdauungstrakt sowie rheumatische Erkrankungen. Nach Operationen im Rahmen der Akutbehandlung führen wir die geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung durch. Diese beinhaltet aktivierende Pflege (Mobilisierung aus dem Bett, Erkennen und Fördern verbliebener Fähigkeiten, Motivation zur Eigeninitiative), Physiotherapie (Krankengymnastik, Massage, Inhalation, Hilfsmittel-Erprobung), Ergotherapie (Anzieh-Training, Ess-Training, Hirn-Leistungs-Training, Aktivitäten des täglichen Lebens, Hilfsmittel-Beratung und –Erprobung), Logopädie (Sprach- und Sprechtherapie, Schluckdiagnostik und –training), Sozialdienst (Planung ambulanter und stationärer Hilfen, Pflegegeld, Betreuungsrecht, Patientenvollmachten, Pflegehilfsmittel, Essen auf Rädern, Hausnotruf), Angehörigenberatung bezüglich Umgang mit Hilfsmitteln mit Demenz und Behinderung, finanzielle Beratung und Wohnraumberatung.

Fachabteilung: Geriatrie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. K. Lehmann

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Maria Notermans

Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen

Telefon: 02234 502-4110
Fax: 02234 502-4104

URL: www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail: geriatrie@khs-frechen.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie

- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geriatrie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Geriatrie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1732

B-5.6 Diagnosen nach ICD**B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	197	Herzschwäche
2	J18	117	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	I10	96	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	R55	95	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	I21	91	Akuter Herzinfarkt
6	R26	75	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
7	J44	69	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
8	E86	59	Flüssigkeitsmangel
9	N39	56	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
10	S72	54	Knochenbruch des Oberschenkels

B-5.7 Prozeduren nach OPS**B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	325	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	8-550	299	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
3	1-632	194	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-440	98	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-710	83	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
6	3-993	76	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit
7	3-225	75	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8	1-650	74	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
9	3-990	62	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
10	3-222	59	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Geriatrische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung geriatrischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Geriatrische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung geriatrischer Notfälle

Geriatrische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

"entfällt"

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Geriatrie (ZF09)
- Innere Medizin (AQ23)

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,8	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,1	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	6,9	ab 200 Stunden Basis

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)	1,7

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.1 Allgemeine Angaben der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Klinik für Gynäkologie betreut Patientinnen mit Frauenkrankheiten besonders Erkrankungen der Brustdrüse. Sie leistet Geburtshilfe in einem modernen Kreissaal. Die gesamte Geburtshilfliche Abteilung sowie das Kinderzimmer wurden im Jahre 2010 komplett saniert und neu gestaltet.

Chefarzt Dr. med. Th. Winter und sein Mitarbeiterteam können bei Diagnostik und Behandlung moderne Verfahren der 3D /4D Ultraschall-Sonographie, der Mammographie, Kernspintomographie und Biopsie (Gewebeuntersuchung) einsetzen. Operative Verfahren zur Inkontinenzbehandlung und alle Standardoperationen einschließlich minimal invasiver Chirurgie und ausgedehnte komplexe Krebschirurgie nach anerkannten Standards sind möglich. Bei der Früherkennung und Behandlung des Brustkrebses orientiert sich die Klinik an dem hohen fachlichen Standard des akkreditierten Brustzentrums Köln-Frechen. Die Nachsorge erfolgt in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen. Die Klinik bietet zusätzlich zu den üblichen Korrekturoperationen nach Verlust der Brustdrüse weitere kosmetische Korrektur-Operationen bis hin zur Fettabsaugung.

Brustzentrum

Die Klinik für Gynäkologie ist Teil des akkreditierten Brustzentrums Köln-Frechen (Klinikum der Universität und St. Katharinen-Hospital). Über die Kooperation kann die Patientin darauf vertrauen, nach dem allgemein anerkannten Standard behandelt zu werden und auf Wunsch die Chancen innovativer Therapien nutzen zu können. Alle modernen Verfahren wie 3D / 4D Ultraschall, Mammographie, Kernspintomographie, PET (Positronen-Emissions-Tomographie) und eine eventuelle Biopsie (Gewebeuntersuchung) unter sonographischer oder radiologischer Kontrolle stehen zur Verfügung.

Die Frauenklinik bevorzugt nach Möglichkeit eine operativ maßgeschneiderte, überwiegend brusterhaltende Therapie.

Die Nachbehandlung wird nach einem zwischen mehreren Fachdisziplinen abgestimmten Plan aus einer Hand durchgeführt. Die Chemotherapie kann in der Klinik wohnortnah durchgeführt werden. Die Strahlentherapie ist im Klinikum der Universität ambulant möglich.

Ästhetische Chirurgie

Die Klinik bietet ästhetische und kosmetische Verfahren der plastischen Chirurgie an. Wir beraten die Patientinnen über deren Möglichkeiten und Techniken. Dabei wird erläutert, dass Lebensführung und Eigenmotivation unverzichtbar sind, um die bewussten und unbewussten Wünsche und Vorstellungen zu erfüllen.

Die Operationen werden meist ambulant durchgeführt. Angeboten werden insbesondere

- Brust-Korrektur der Form, Gewebestrafheit, Asymmetrie und Größe (Brustverkleinerung und -vergrößerung)
- Fettabsaugen – Bodymodelling Brust, Bauch , Taille , Hüfte, Gesäß, Oberschenkel, Knie, Waden
- Raffungsoperationen

Schwerpunkte: Brustoperationen einschließlich kosmetischer Korrekturen
Kompetenzdiagnosen: Brustkrebs.

Geburtshilfe

Hebammen und Ärzte/-innen bieten eine natürliche Geburtshilfe mit Bereitstellung aller Hilfsmittel bei hohem Sicherheitsstandard - sanft, sicher und individuell. Die individuellen Wünsche und Bedürfnisse werden beachtet. So werden Medikamenten nicht routinemäßig, sondern je nach Wunsch und Situation gegeben, einschließlich homöopathischer Medikamente und Akupunktur. Werdende Mütter können den Kreissaal vorab besichtigen.

Periduralanästhesie zur Unterstützung der Geburt kann eingesetzt werden - zu jeder Tages- und Nachtzeit. Geburtseinleitungen über den Termin erfolgen nur, wenn es zwingend notwendig ist oder auf Wunsch der werdenden Mutter.

Das Erleben der Geburt steht bei uns im Mittelpunkt, deshalb garantieren wir:

- ständige Begleitung und professionelle Unterstützung durch Hebammen
- Wahl der Begleitperson (Partner, Freunde, etc.)
- freie Bewegungsmöglichkeiten unter der Geburt
- verschiedene Gebärmöglichkeiten (Gebärhocker, Gebärmatte, Knie-Ellenbogenlage, Wassergeburt, Pezzi-Ball, Sprossenwand, Entspannungsbad)
- Homöopathie, Akupunktur, Aromatherapie, Bachblüten
- Abnabeln des Babys durch den Partner
- Bonding, sofortiger Kontakt zur Mutter nach der Geburt
- Hilfe und fachliche Unterstützung beim ersten Anlegen an der Brust
- nach der Geburt sorgfältige Untersuchung der Wöchnerin und des Neugeborenen
- Wochenbettgymnastik auf der Wöchnerinnenstation

Kaiserschnitt

Bei Gefahr für Mutter oder Kind (Stillstand der Geburt, zu schmales Becken oder zunehmender Stress für das Kind) ist die schonende Kaiserschnittentbindung nach Misgav-Ladach die beste Lösung! Der Kaiserschnitt wird in Spinalanästhesie durchgeführt. Die Mutter kann dabei wach bleiben und Geburt und ersten Schrei ihres Kindes miterleben. Der Eingriff beträgt ca. 30 - 40 Minuten.

Rooming in

die Mutter kann ihr Kind zu jeder Zeit bei sich haben- oder falls Sie sich erholen möchte- das Baby zur Betreuung im Kinderzimmer abgeben.

Kinderarzt

Falls ein Neugeborenes Anpassungsschwierigkeiten nach der Geburt hat oder im Verlauf des Wochenbettes Probleme auftreten, ist rasch ein Kinderarzt zur Stelle, der sich dann um den kleinen Patienten kümmert.

Unter der Woche kommen routinemäßig Kinderärzte für die Vorsorgeuntersuchungen in unsere Klinik. Desweiteren arbeiten wir eng mit der Kinder-Klinik des Klinikums der Universität zu Köln zusammen.

Stillen

Wir beraten und unterstützen Sie gerne rund ums Stillen. Die Betreuung ist durch ein gut ausgebildetes Team im Kinderzimmer rund um die Uhr gewährleistet. Mütter, die nicht stillen können oder möchten, dürfen bei uns die Gewissheit haben, dass sie ebenfalls gut und einfühlsam beraten werden, so dass das Kind gesund ernährt wird und die erforderliche Zuwendung erhält.

Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Th. Winter

Ansprechpartner: Sekretariat Frau Elke Franke

Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen

Telefon: 02234 502-10110
Fax: 02234 502-10104

URL: www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail: gynaekologie@khs-frechen.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
- Gynäkologische Chirurgie (VG06)
- Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

- Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19) Paarkurse, Frauenkurse über mehrere Wochen (ca. 14 Stunden), Wochenend-Crash-Kurse
- Säuglingspflegekurse (MP36) 1 mal pro Quartal durch eine Kinderkrankenschwester
- Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41) Hebammensprechstunde, Akupunktur, Geschwisterschule, Betreuung in Schwangerschaft und Wochenbett
- Stillberatung (MP43) Stillvorbereitungskurse, Still- und Müttertreff durch eine Kinderkrankenschwester
- Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50) während des stationären Aufenthaltes durch die Mitarbeiter der Krankengymnastik

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

- Rooming-in (SA07) Nach der Geburt ist natürlich die Zeit des gegenseitigen Kennenlernens angesagt. Deshalb können Sie ihr Kind zu jeder Zeit bei sich haben. Selbstverständlich dürfen Sie, falls Sie sich erholen möchten, das Baby zur Betreuung ins Kinderzimmer geben.

B-6.5 Fallzahlen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl: 2039

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	490	Neugeborene
2	D25	114	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	O80	110	Normale Geburt eines Kindes
4	C50	105	Brustkrebs
5	O26	99	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
6	O70	75	Dammriss während der Geburt
7	O82	72	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
8	N83	63	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
9	O42	59	Vorzeitiger Blasensprung
10	O48	45	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht

B-6.7 Prozeduren nach OPS**B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	471	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	204	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-749	180	Sonstiger Kaiserschnitt
4	5-683	172	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5	5-758	109	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
6	5-704	106	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
7	5-870	87	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8	9-261	81	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
9	3-705	71	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
10	3-724	66	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gynäkologische / Geburtshilfliche Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	<p>Auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe</p> <p>a) Konsiliarische Beratung eines niedergelassenen Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten.</p> <p>b) Diagnostik und Therapie bei Risikoschwangerschaften / Terminüberschreitungen</p> <p>c) Ambulante Nachbehandlung von Karzinompatientinnen, begrenzt auf 3 Monate nach der stationären Krankenhausbehandlung</p> <p>Auf Überweisung von zugelassenen Vertragsärzten Planung der Geburtsleitung durch den betreuenden Arzt der Entbindungsklinik gemäß der Mutterschafts-Richtlinien.</p> <p>Durchführung von Mutterschaftsvorsorge und Früherkennungsuntersuchungen bei Frauen.</p>

Gynäkologische / Geburtshilfliche Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung gynäkologischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Gynäkologische / Geburtshilfliche Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung gynäkologischer und geburtshilflicher Notfälle

Gynäkologische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-6.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	124	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	5-681	49	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
3	5-690	46	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut – Ausschabung
4	5-870	43	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5	1-694	30	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	5-711	20	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
7	5-651	18	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
8	5-671	15	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
9	1-502		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt

B-6.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Spezielle operative Gynäkologie (ZF00)

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,6	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,2	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,1	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	6,3	ab 200 Stunden Basis

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Psychologe und Psychologin (SP23)	0,5

B-7 Urologie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Urologie

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie ist nach modernsten apparativen und instrumentellen Gesichtspunkten ausgestattet. Jährlich werden etwa 1700 stationäre und ca. 4000 ambulante Patienten behandelt. Es werden über 2300 Eingriffe (stationär und ambulant) pro Jahr durchgeführt. Die Klinik hat 34 Planbetten und eine Ambulanz als eigene Funktionseinheit.

Die Urologische Ambulanz ist mit einem Extrakorporalen Nierensteinertrümmerer (ESWL), einem Stosswellengerät (Doloclast) zur Therapie von Penisverhärtungen (Induratio Penis Plastica) und schmerzhaften Knochen- und Muskelerkrankungen ausgestattet. Geräte und Instrumente für endourologische Eingriffe mit Videourodynamik, Ultraschall, Videoüberwachung und Biofeedback sind vorhanden.

Die Klinik und das Mitarbeiterteam werden seit 1999 von Prof. Dr. med. Horst Schuldes geleitet. Das Team aus Oberärzten, Assistenzärzten, Schwestern, Pflegeern und Sekretärinnen stellt einen hohen medizinischen Standard sicher. Prof. Schuldes ist zur vollen Facharztweiterbildung zum Urologen zugelassen und von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein zur Behandlung gesetzlich versicherter Patienten ermächtigt. Über die medizinische Expertise hinaus soll mit persönlicher Ansprache und intensiver Zuwendung deutlich gemacht werden, dass immer die Zufriedenheit der Patienten/tinnen im Vordergrund steht.

Die Klinik für Urologie bietet das gesamte Spektrum der urologischen Diagnostik und Therapie einschließlich Kinderurologie.

Besonders hervorzuheben sind:

- Große tumorchirurgische Eingriffe bei allen bösartigen urologischen Tumoren: Radikale Prostatektomie, Rad. Zystektomie und Harnblasenersatzoperationen, Radikale Hodentumoroperationen, rad. Nierentumorentfernungen, organerhaltende Nierenteilentfernungen
- Konservative urologische Onkologie und Chemotherapie sämtlicher urologischer Tumoren, Schmerztherapie und palliative Behandlungen
- Moderne Therapie gutartiger Prostataerkrankungen (TUR, Laser)
- Diagnostik und Therapie von Erektionsstörungen, konservativ und operativ
- Urogynäkologische Erkrankungen der Frau: z.B. bei Beckenbodenschwäche, bei Harninkontinenz (TVT, Netzümplantationen etc.) in intensiver Kooperation mit den gynäkologischen Kollegen
- Endourologie und minimal invasive Eingriffe u.a. bei Harnsteinerkrankungen, Mikrochirurgie bei Unfruchtbarkeit
- Alloplastik (Einbringen von Kunststoffmaterialien z.B. Netzümplantationen, künstlicher Blasenschließmuskel (sog. Scott-Sphinkter,
- Argusband beim Mann, TVT- Bänder bei Inkontinenz der Frau), Penisprothesen, Silikon-Hodenimplantate
- Stoßwellenbehandlung von Harnsteinen (ESWL) und speziellen Penisserkrankungen (Induratio Penis Plastica, IPP)

Kinderurologie

In der Kindersprechstunde der Klinik werden urologische Erkrankungen beim Neugeborenen bis zu Heranwachsenden fachärztlich diagnostiziert. Dazu zählen u.a. Abflussstörungen in den Nieren und der Harnblase, Reifestörungen, Fehlbildungen am äußeren Genitale, Fehllagen der Hoden, Vorhautverengungen, das kindliche nächtliche Einnässen (Enuresis) und Einnässen am Tage (kindliche Inkontinenz), kindliche neurogene Blasenentleerungsstörungen.

Es besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten unserer Region und den entsprechenden Kliniken an der Uniklinik Köln sowie dem Kinderkrankenhaus in der Amsterdamer Straße in Köln.

Krebsfrüherkennung

Die Klinik bietet Früherkennungsuntersuchungen der Prostata an. Solche Untersuchungen sind bei der zunehmenden Häufigkeit ab dem 45. Lebensjahr einmal pro Jahr geeignet, um den Krebs frühzeitig - bevor er die Prostata verlassen hat - zu erkennen. Mit angemessener Behandlung bleibt die Lebenserwartung uneingeschränkt.

- Tastuntersuchung der Prostata durch den Enddarm
- Ultraschalluntersuchung der Prostata
- Bestimmung des Blut-PSA Wertes

Parallel wird auch auf andere wichtige Krebsarten hin untersucht wie Nierenkrebs, Harnblasenkrebs, Hodenkrebs und Dickdarmkrebs (hier in einem mit der Abteilung für Gastroenterologie (Chefarzt Privatdozent Dr. med. J. Zeeh) koordinierten Früherkennungsprogramm)

Urologische Chirurgie

Erfahrene Operateure führen alle wichtigen urologischen Eingriffe der Urologie durch, gleichermaßen minimalinvasive und endoskopische sowie offene Schnittoperationen z.B. an der Niere (Tumore, Abflussstörungen, Fehlbildungen), den Harnleitern, der Harnblase (komplette Harnblasenentfernung, Ersatzblasenbildung) und dem äußeren Genitale.

Gynäko-Urologische Diagnostik und Therapie - Beckenbodenoperationen

In Zusammenarbeit mit den Gynäkologen des Krankenhauses werden komplexe Erkrankungen des weiblichen Beckenbodens, wie die Harninkontinenz und Senkungen der inneren weiblichen Organen (Harnblase, Gebärmutter und Enddarm) mit modernen bildgebenden Verfahren diagnostiziert und behandelt. Die Patientin kann zugleich vom Urologen und Gynäkologen untersucht werden, die erspart mehrfach Vorstellungstermine und führt zumeist sogleich zu einem gemeinsam vertretenen Behandlungskonzept.

Termine und Modalitäten für Sprechstunden erhalten Patienten über das Sekretariat 02234-50238110:

Kindersprechstunde:	Dienstag
Andrologische Sprechstunde:	Mittwoch
Privatsprechstunde:	Mittwoch und Donnerstag

Sämtliche Termine sind auch nach Absprache möglich.

Für schnelle und kompetente urologische Versorgung hat das Krankenhaus einen fachurologischen Bereitschaftsdienst mit Oberarzt und Chefarzt im Hintergrund eingerichtet.

Zusatzweiterbildung des Chefarztes:	Spezielle Urologische Chirurgie Medikamentöse Tumorthherapie Andrologie
-------------------------------------	---

Fachabteilung:	Urologie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. H. Schuldes
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Hannelore Bomsdorf
Hausanschrift:	Kapellenstr. 1-5 50226 Frechen
Telefon:	02234 502-38110
Fax:	02234 502-38104
URL:	www.krankenhaus-frechen.de
E-Mail:	urologie@khs-frechen.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Urologie

- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
Alle gängigen Verfahren der Steindiagnostik inklusive Spiral-CT und konventioneller Röntgeneinheit. Eigene ESWL Einheit und Multifunktionsarbeitsplatz zur Harnableitung. Alle endoskopischen und offenen Therapiemöglichkeiten inklusive PNL und Ureterskopie.
- Kinderurologie (VU08)
Abklärung und Therapie der kindlichen Inkontinenz und der primären Enuresis. Langzeitbegleitung von Kindern mit neurogener Blasenentleerungsstörungen (Spina bifida).
Konservative und operative Therapie kindlicher Fehlbildungen wie Hodenfehlagen oder Harnröhrenmissbildungen.
- Tumorchirurgie (VU13)
Alle gängigen Verfahren der Tumorchirurgie inklusive der kontinenten und nichtkontinenten Harnableitung bei Blasen Tumoren und radikalen Blasen tumoroperationen.
Organerhaltende Nierentumoroperationen.
Radikaloperationen von Hoden- und Prostatakrebs.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Urologie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Urologie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-7.5 Fallzahlen der Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 1642

B-7.6 Diagnosen nach ICD**B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N20	492	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
2	C67	248	Harnblasenkrebs
3	N40	113	Gutartige Vergrößerung der Prostata
4	C61	93	Prostatakrebs
5	N39	47	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
6	N45	46	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
7	N13	44	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
8	N35	44	Verengung der Harnröhre
9	N30	42	Entzündung der Harnblase
10	N10	41	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen

B-7.7 Prozeduren nach OPS**B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	380	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
2	5-573	290	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	5-562	273	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
4	5-601	147	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5	8-132	136	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
6	3-225	117	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
7	8-110	103	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
8	1-464	78	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
9	5-585	73	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
10	1-661	66	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Urologische Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
Kommentar	<ul style="list-style-type: none">- Auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Urologie, Kinder und Jugendmedizin.- Durchführung von Früherkennungsmaßnahmen bei Männern.- Auf Überweisung von zugelassenen Vertragsärzten zur ambulanten Nachbehandlung nach einem stationären Aufenthalt.

Urologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung urologischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Urologische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung urologischer Notfälle

Urologische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	138	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
2	5-640	67	Operation an der Vorhaut des Penis
3	1-661	30	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	5-630	9	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges
5	5-572	6	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
6	5-580		Operative Eröffnung der Harnröhre des Mannes bei einer offenen Operation (Urethrotomie) oder Anlegen einer Verbindung der Harnröhre mit dem Damm zur Harnableitung (Urethrostomie)
7	5-612		Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes
8	5-636		Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann
9	5-570		Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
10	5-582		Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,8
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Urologie (AQ60)
- Spezielle urologische Chirurgie (ZF00)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Andrologie (ZF04)
- Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,0	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1,9	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,2	ab 200 Stunden Basis

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

B-8 Neurologie

B-8.1 Allgemeine Angaben der Neurologie

Die Neurologische Abteilung verfügt über 58 Patientenbetten einschließlich einer Schlaganfall-Überwachungseinheit (Stroke Unit) mit 9 Betten.

Alle Mitarbeiter der Klinik wollen den Patientinnen und Patienten engagierte Begleiter bei der Diagnostik, Behandlung und der Bewältigung ihrer Erkrankung sein.

Kompetente medizinische Arbeit sowie menschliche Zuwendung bilden die Grundlage unserer Arbeit. Der Wille des Betroffenen sowie seine persönliche Situation werden in besonderer Weise berücksichtigt.

Alle Patientenzimmer sind mit einer Nasszelle, Fernseher und Telefon ausgestattet. Die Regelleistung beinhaltet die Unterbringung in 3-Bettzimmern, die Wahlleistungspatienten werden in 2- oder 1-Bettzimmern behandelt.

Die Abteilung ist mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten einer modernen neurologischen Klinik ausgestattet: Elektrophysiologisches Labor mit Elektromyographie und -neurographie, Ableitung evozierter Potenziale, Elektroencephalographie, Videonystagmographie. Diagnostik der extra- und intracraniellen Hirngefäße mit Doppler- und Duplexsonographie-Geräten für die Ultraschalldiagnostik. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Diagnostik von Blutgerinnseln in Blutgefäßen (Embolie-Detektion).

Röntgenverfahren wie konventionelle Röntgendiagnostik, Schnittbilddiagnostik und Kernspintomographie stehen 24 Stunden zur Verfügung.

Alle Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems können hier diagnostiziert und behandelt werden, so Durchblutungsstörungen des Gehirns und Rückenmarks (Infarkte), Blutungen ins Gehirn (intracerebrale Blutungen) oder die Hirnhüllen (Subarachnoidalblutungen), Entzündungen des Gehirns (Encephalitis, Multiple Sklerose), der Hirnhäute (Meningitis) oder der peripheren Nerven (Polyneuritis).

Die gesamte Bandbreite cerebraler Anfälle (Epilepsien), der Bewegungsstörungen (M. Parkinson, Dystonien, Chorea) und Erkrankungen der Muskulatur (Myositiden, Myopathien) werden ebenfalls diagnostiziert und behandelt.

Die Diagnostik der unterschiedlichen Schwindelformen wird ebenso wie die Klärung isolierter Lähmungen von Extremitäten (periphere Nervenläsionen) intensiv bearbeitet.

Patienten, die aufgrund eines Schlaganfalls oder anderer Erkrankungen an Lähmungserscheinungen der Arme und Beine sowie an Sprachstörungen leiden, werden von Krankengymnasten, Logopäden und Ergotherapeuten, die der Abteilung zugeordnet sind, behandelt.

Die Klärung von Hirnleistungsstörungen wird durch computergestützte testpsychologische Verfahren ermöglicht. Die Diagnostik ist Voraussetzung für ein Hirnleistungstraining, welches alltagspraktische Kompetenzen verbessern kann.

Seit ihrer Einrichtung 1989 steht die Abteilung für Neurologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Johannes Bleistein. Unter seiner fachlichen Leitung schufen er und sein Mitarbeitersteam in kurzer Zeit eine leistungsfähige Neurologische Abteilung. Dr. Bleistein ist zur Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie (4 Jahre), zur Ausbildung in der Elektroencephalographie sowie in der Ableitung evozierter Potenziale ermächtigt.

Mit Eröffnung einer "Stroke Unit" wurde 1994 die Akutbehandlung von Schlaganfällen von Einwohnern des Rhein-Erft-Kreises wesentlich verbessert. Es ist nun möglich, eine Akutbehandlung des Schlaganfalls in der Überwachungseinheit durchzuführen.

Speziell geschulte Ärzte sowie speziell geschulte Krankenschwestern (4 so genannte Stroke Unit-Schwester) übernehmen die Patienten direkt aus der Notaufnahme des Krankenhauses, damit keine Zeit bei der Einleitung der lebensrettenden Therapie verloren geht.

Die Stroke Unit der neurologischen Abteilung nimmt regelmäßig am Qualitätssicherungsmanagement der Ärztekammer Nordrhein teil. Wichtige Daten aus der Schlaganfall-Behandlung werden an eine unabhängige Stelle weitergeleitet, ausgewertet und mit denen anderer Krankenhäuser verglichen.

Regelmäßig unterzieht sich die Stroke Unit der neurologischen Abteilung einer Zertifizierung durch die Dt. Gesellschaft für Neurologie. Die letzte Zertifizierung datiert aus dem September 2010 und ist für 3 Jahre gültig.

Behandlungsangebot

Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen, Entzündungen des Gehirns, Epilepsie, Parkinson-Krankheit, Erkrankung peripherer Nerven oder von Muskelerkrankungen.

Alle diese Erkrankungen werden bei uns diagnostiziert und behandelt. Sofern ein operativer Eingriff im Bereich des Nervensystems notwendig ist, erfolgt dieser in aller Regel in der Neurochirurgischen Klinik der Universität Köln, mit welcher ein Kooperationsvertrag besteht.

Besonderer Schwerpunkt unserer Tätigkeit stellt die Behandlung von Schlaganfällen. Wir verfügen über die einzige zertifizierte Stroke Unit im Rhein-Erft-Kreis.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Parkinson-Erkrankungen. Neben der medikamentösen und krankengymnastischen Behandlung erfolgt die Anwendung moderner Therapieverfahren (Anwendung der Apomorphin-Pumpe). Sollte ein operativer Eingriff erforderlich sein, besteht eine enge Abstimmung mit der Abteilung für Stereotaxie und funktionelle Neurochirurgie der Universität Köln zur Frage Durchführung der Tiefenhirnstimulation.

Unsere Stärken

"Stroke Unit" zur Verbesserung der Behandlung von Schlaganfällen mit neun Betten

Speziell ausgebildetes ärztliches und pflegerisches Personal für die optimale Therapie des Schlaganfalls

Apparative und räumliche Möglichkeiten für die vollständige Diagnostik von Nerven- und Muskelerkrankungen

Leistungsfähige Diagnostikeinheit zur Prüfung von Leistungseinbußen des Gehirns (Demenzen)

Umfangreiche Möglichkeiten der krankengymnastischen Betreuung, der Ergotherapie und der Sprachtherapie

Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärzte

Die Abteilung besitzt die ärztliche Weiterbildungsermächtigung für die Bereiche Facharzt für Neurologie (4 Jahre), Ultraschalldiagnostik hirnversorgender Arterien, Elektroencephalographie, evokede Potenziale

Fachabteilung: Neurologie
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. J. Bleistein

Ansprechpartner: Sekretariat Frau B. Schiwietz

Hausanschrift: Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen

Telefon: 02234 502-30104
Fax: 02234 502-30110

URL: www.neurologie-frechen.de
E-Mail: neurologie@khs-frechen.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Neurologie

- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) Papierloses EEG mit Videoaufzeichnung, Mobiles Langzeit-EEG, Schlaf(-entzugs)-EEG
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11) DAT-Scan und IBZM-SPECT zur Bildgebung der Stammganglienfunktion, gut ausgestattete krankengymnastische Abteilung, Ergotherapie, Logopädie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Neurologie

Im Teil A-9 sind medizinisch-pflegerische Leistungsangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

- Stroke-Unit (MP00)

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Neurologie

Im Teil A-10 sind nicht-medizinische Serviceangebote für das Gesamthaus aufgeführt.

B-8.5 Fallzahlen der Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 2455

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	568	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
2	G45	306	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
3	G40	241	Anfallsleiden – Epilepsie
4	M54	108	Rückenschmerzen
5	H81	98	Störung des Gleichgewichtsorgans
6	R51	88	Kopfschmerz
7	G35	70	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
8	I61	61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
9	R42	59	Schwindel bzw. Taumel
10	M51	52	Sonstiger Bandscheibenschaden

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	2066	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	1-207	1401	Messung der Gehirnströme – EEG
3	8-981	728	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
4	1-206	666	Untersuchung der Nervenleitung – ENG
5	3-820	567	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	1-208	509	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
7	1-204	341	Untersuchung der Hirnwasserräume
8	1-205	292	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG
9	3-802	106	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
10	3-222	105	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung neurologischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Neurologische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung neurologischer Notfälle

Neurologische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um - die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung) - im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

"entfällt"

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Neurologie (AQ42)
- Neurologische Intensivmedizin (ZF00)

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,3	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,4	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	11,0	ab 200 Stunden Basis

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Teil A-14.3 ist das spezielle therapeutische Personal für das Gesamthaus aufgeführt.

	Anzahl
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	0,7
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	2,0

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
Ambulant erworbene Pneumonie	225	100,0
Cholezystektomie	161	100,0
Pflege: Dekubitusprophylaxe	1158	100,0
Geburtshilfe	497	100,0
Gynäkologische Operationen	305	100,0
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	39	100,0
Herzschrittmacher-Implantation	111	100,0
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	12	100,0
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	44	100,0
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	<= 5	100,0
Hüftgelenknahe Femurfraktur	93	100,0
Karotis-Rekonstruktion	44	95,5
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	42	100,0
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	<= 5	0,0
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	663	100,0
Mammachirurgie	118	100,0
Neonatologie	<= 5	0,0
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	<= 5	100,0
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	<= 5	100,0

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Kommentar/Erläuterung der BQS/LQS
Cholezystektomie: Eingriffsspezifische Komplikationen	220	8 =	0,0 - 2,2 %	0,0 %	0 / 169	
Cholezystektomie: Letalität	228	1 =	0,0 - 3,4 %	0,6 %		
Cholezystektomie: Reinterventionsrate	227	8 =	0,0 - 6,8 %	1,2 %		
Dekubitus: Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4	2118	8 =	entfällt	0,0 Fälle	0 / 1106	
Dekubitus: Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4	2264	9 =	entfällt	0,0 Fälle	0 / 903	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	11742	8 =	entfällt	2,7 %	entfällt	
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	11732	9 =	entfällt	2,2	entfällt	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	11741	9 =	entfällt	2,6	entfällt	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2116	9 =	0,9 - 2,5 %	1,5 %	17 / 1106	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	11733	8 =	entfällt	1,5 %	entfällt	
Dekubitus: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2117	9 =	1,9 - 4,0 %	2,8 %	31 / 1106	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Geburtshilfe: Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	321	8 =	0,0 - 1,2 %	0,2 %		
Geburtshilfe: Bestimmung Nabelarterien-pH-Wert	319	8 =	98,2 - 99,9 %	99,4 %	494 / 497	

Geburtshilfe: Dammriss Grad III oder IV	323	9 =	0,8 - 4,8 %	2,2 %	6 / 269	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Geburtshilfe: Dammriss Grad III oder IV	322	8 =	0,9 - 4,5 %	2,2 %	7 / 318	
Geburtshilfe: E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	1058	8 =	0,0 - 46,0 %	0,0 %	0 / 6	
Geburtshilfe: Kritisches Outcome bei Reifgeborenen	1059	8 =	0,0 - 0,8 %	0,0 %	0 / 478	
Gynäkologische Operationen: Antibiotikaphylaxe bei Hysterektomie	235	8 =	97,1 - 100,0 %	99,5 %	193 / 194	
Gynäkologische Operationen: Indikation bei Hysterektomie	672	8 =	0,6 - 5,5 %	2,2 %		
Gynäkologische Operationen: Indikation bei Ovaryingriffen	10211	8 =	0,8 - 22,8 %	6,9 %		
Gynäkologische Operationen: Konisation	666	8 =	0,0 - 46,0 %	0,0 %	0 / 6	
Gynäkologische Operationen: Konisation	665	1 =	4,3 - 77,8 %	33,3 %		
Gynäkologische Operationen: Organerhaltung bei Ovaryingriffen	612	8 =	74,8 - 99,1 %	92,3 %	24 / 26	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei Hysterektomie	553	8 =	0,0 - 1,9 %	0,0 %	0 / 194	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei Hysterektomie	557	8 =	0,0 - 3,1 %	0,0 %	0 / 117	
Gynäkologische Operationen: Organverletzungen bei laparoskopischen Operationen	1055	8 =	0,0 - 3,7 %	0,0 %	0 / 98	
Gynäkologische Operationen: Postoperative Histologie bei Ovaryingriffen	12874	8 =	0,0 - 9,8 %	1,8 %		
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Amplitudenbestimmung	1099	8 =	89,4 - 100,0 %	100,0 %	33 / 33	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Reizschwellenbestimmung	483	8 =	91,0 - 100,0 %	100,0 %	39 / 39	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Reizschwellenbestimmung	482	8 =	83,8 - 100,0 %	100,0 %	21 / 21	
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Durchleuchtungszeit	10249	8 =	92,1 - 99,8 %	97,8 %	88 / 90	
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Durchleuchtungszeit	10223	8 =	74,8 - 99,1 %	92,3 %	24 / 26	
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Eingriffsdauer	10178	8 =	90,5 - 99,4 %	96,7 %	87 / 90	
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Eingriffsdauer	10148	8 =	80,3 - 100,0 %	96,2 %	25 / 26	

Herzschrittmacher-Erstimplantation: Intrakardiale Signalamplituden	582	8 =	77,6 - 92,9 %	86,5 %	77 / 89
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Intrakardiale Signalamplituden	583	8 =	96,9 - 100,0 %	100,0 %	116 / 116
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	690	8 =	96,8 - 100,0 %	100,0 %	115 / 115
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2196	8 =	96,8 - 100,0 %	100,0 %	115 / 115
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Perioperative Komplikationen	1103	8 =	0,0 - 3,1 %	0,0 %	0 / 116
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Perioperative Komplikationen	581	8 =	0,0 - 3,1 %	0,0 %	0 / 116
Herzschrittmacher-Erstimplantation: Perioperative Komplikationen	209	8 =	0,0 - 4,0 %	0,0 %	0 / 90
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	451	8 =	0,0 - 7,9 %	0,0 %	0 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Fraktur	449	8 =	0,0 - 7,9 %	0,0 %	0 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Indikation	1082	8 =	92,1 - 100,0 %	100,0 %	45 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Letalität	457	8 =	0,0 - 7,9 %	0,0 %	0 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Perioperative Antibiotikaprophylaxe	265	8 =	92,1 - 100,0 %	100,0 %	45 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit	2223	8 =	92,1 - 100,0 %	100,0 %	45 / 45
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	452	8 =	0,0 - 12,1 %	2,2 %	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	456	8 =	0,0 - 12,1 %	2,2 %	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Implantatfehl- lage, Implantatdislokation oder Fraktur	463	9 =	0,0 - 97,5 %	0,0 %	Ein Ergebnis wurde von den auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen nicht berechnet.
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Indikation	268	9 =	2,5 - 100,0 %	100,0 %	Ein Ergebnis wurde von den auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen nicht berechnet.

Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Letalität	471	9 =	2,5 - 100,0 %	100,0 %		Ein Ergebnis wurde von den auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen nicht berechnet.
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Perioperative Antibiotikaphylaxe	270	9 =	2,5 - 100,0 %	100,0 %		Ein Ergebnis wurde von den auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen nicht berechnet.
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel: Reoperationen wegen Komplikation	470	9 =	0,0 - 97,5 %	0,0 %		Ein Ergebnis wurde von den auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen nicht berechnet.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Endoprothesenluxation	2270	8 =	0,0 - 8,4 %	0,0 %	0 / 42	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität	2277	9 =	0,0 - 12,8 %	0,0 %	0 / 27	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität	2276	9 =	0,8 - 12,3 %	4,4 %		Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität	2278	8 =	1,4 - 19,7 %	7,1 %		
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Letalität	2279	8 =	0,9 - 13,4 %	4,8 %		
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Postoperative Wundinfektion	2274	8 =	0,0 - 3,5 %	0,0 %	0 / 105	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Präoperative Verweildauer	2266	8 =	3,3 - 14,5 %	7,6 %	8 / 105	
Hüftgelenknahe Femurfraktur: Reoperation wegen Komplikation	2268	8 =	0,5 - 8,2 %	2,9 %		
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	603	8 =	80,3 - 100,0 %	96,2 %	25 / 26	
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	604	8 =	79,4 - 100,0 %	100,0 %	16 / 16	
Karotis-Rekonstruktion: Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I	11704	8 =	entfällt	0,0 O / E	entfällt	
Karotis-Rekonstruktion: Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I	11705	8 =	entfällt	0,0 %	entfällt	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Indikation	276	8 =	92,0 - 100,0 %	100,0 %	44 / 44	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Letalität	472	8 =	0,0 - 8,0 %	0,0 %	0 / 44	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit	10953	8 =	78,1 - 97,6 %	90,9 %	40 / 44	

Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Beweglichkeit	2218	8 =	92,0 - 100,0 %	100,0 %	44 / 44	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	290	8 =	0,0 - 8,0 %	0,0 %	0 / 44	
Koronarangiographie und PCI: Durchleuchtungsdauer	2073	8 =	entfällt	10,5 min	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: Durchleuchtungsdauer	419	8 =	entfällt	2,9 min	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	2064	8 =	90,4 - 97,1 %	94,4 %	202 / 214	
Koronarangiographie und PCI: Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	2063	8 =	83,8 - 100,0 %	97,0 %	32 / 33	
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt	12772	8 =	entfällt	6050,0 cGy*cm ²	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt	12774	8 =	8,9 - 15,0 %	11,7 %	55 / 470	
Koronarangiographie und PCI: Flächendosisprodukt	12775	8 =	0,0 - 46,0 %	0,0 %	0 / 6	
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität	11864	8 =	entfällt	4,3 %	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität	11863	8 =	entfällt	1,7 O / E	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: In-Hospital-Letalität	417	9 =	2,0 - 8,0 %	4,3 %	9 / 210	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	399	8 =	93,3 - 97,5 %	95,8 %	385 / 402	
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur Koronarangiographie - Therapieempfehlung	2061	8 =	29,1 - 38,6 %	33,8 %	134 / 397	
Koronarangiographie und PCI: Indikation zur PCI	2062	8 =	0,9 - 13,7 %	4,8 %		
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge	422	8 =	entfällt	80,0 ml	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge	424	8 =	entfällt	200,0 ml	entfällt	
Koronarangiographie und PCI: Kontrastmittelmenge	423	8 =	entfällt	90,0 ml	entfällt	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2131	8 =	91,4 - 100,0 %	100,0 %	41 / 41	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2162	8 =	86,2 - 100,0 %	100,0 %	25 / 25	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	2135	8 =	94,1 - 100,0 %	100,0 %	61 / 61	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	2261	8 =	93,8 - 100,0 %	100,0 %	58 / 58	
Mammachirurgie: Indikation zur Sentinel-Lymphknoten-Biopsie	2262	8 =	59,0 - 91,8 %	78,6 %	22 / 28	

Mammachirurgie: Indikation zur brusterhaltenden Therapie	2167	8 =	64,7 - 92,2 %	81,1 %	30 / 37
Mammachirurgie: Intraoperatives Präparatröntgen	303	8 =	73,5 - 100,0 %	100,0 %	12 / 12
Mammachirurgie: Primäre Axilladissektion bei DCIS	2163	8 =	0,0 - 37,0 %	0,0 %	0 / 8
Mammachirurgie: Prätherapeutische Diagnosesicherung	50047	1 =	41,3 - 89,0 %	68,8 %	11 / 16
Mammachirurgie: Prätherapeutische Diagnosesicherung	50080	8 =	83,9 - 99,6 %	95,4 %	41 / 43
Pneumonie: Antimikrobielle Therapie	2009	8 =	96,1 - 99,7 %	98,7 %	219 / 222
Pneumonie: Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien	2028	8 =	94,4 - 99,9 %	98,4 %	126 / 128
Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	2005	8 =	96,8 - 99,9 %	99,1 %	227 / 229
Pneumonie: Frühmobilisation	2013	8 =	90,3 - 98,6 %	95,8 %	113 / 118
Pneumonie: Krankenhaus-Letalität	11880	2 =	16,5 - 29,5 %	22,5 %	39 / 173
Pneumonie: Krankenhaus-Letalität	11879	8 =	0,0 - 9,7 %	0,0 %	0 / 36
Pneumonie: Krankenhaus-Letalität	11881	8 =	16,3 - 67,8 %	40,0 %	6 / 15
Pneumonie: Verlaufskontrolle CRP / PCT	2015	8 =	97,2 - 100,0 %	99,5 %	198 / 199

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- Brustkrebs (BRU)
- Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)
- Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)
- Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

"entfällt"

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	5
Ausnahmetatbestand	Kein Ausnahmetatbestand
Kommentar	Bei 5 Patienten mit Pancreascarcinom zeigte der intraoperative Befund entgegen den CT und MRT-Aufnahmen eine fortgeschrittene Carcinomerkrankung mit Gefäßummauerung bzw. Lebermetastasierung, so dass eine Tumorentfernung nicht durchgeführt werden konnte.

Knie-TEP	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	48
Ausnahmetatbestand	Kein Ausnahmetatbestand

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

"entfällt"

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	61,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	42,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	37,0

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die St.-Katharinen-Hospital GmbH ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung für den Rhein-Erft-Kreis und die westlichen Stadtteile der Stadt Köln. Träger ist der Klinikverbund Erft (KVE) GmbH. Das Hospital steht allen Menschen offen, die medizinischer Behandlung Hilfe bedürfen - unabhängig von sozialer Stellung, Konfession oder Herkunft.

Anliegen des Trägers ist es - über die kompetente medizinische Behandlung durch die Ärzte und die medizinische Pflege hinaus - durch tätige Fürsorge, Achtung vor dem Leben und der Gesundheit kranker und pflegebedürftiger Menschen ein gelebtes Zeichen für Nächstenliebe in der Nachfolge Christi zu setzen.

Unsere Handlungsweise und unsere Einstellung gegenüber den Patienten sollen deswegen immer den bewussten oder unbewussten Bedürfnissen der Patienten gerecht werden. Das setzt Offenheit, Achtung und Verantwortungsgefühl voraus. Wir respektieren das Selbstbestimmungsrecht der Patienten, ihre Präferenzen und ihre Lebensweise. Alles Handeln soll geprägt sein von dem Verständnis für die Erschütterung der sozialen Stellung, des persönlichen Selbstverständnisses und der spirituellen Not, die mit Krankheit einhergeht.

Das Leistungsspektrum wendet sich zunächst an Patienten des Rhein-Erft-Kreises und der westlichen Stadtteile der Stadt Köln (früher: Köln-Land). Einige Leistungen haben jedoch überregionale Bedeutung wie die Handchirurgie, die Neurologie, Unfallchirurgie, Geriatrie und das Brustzentrum. Durch Kooperation mit anderen Leistungserbringern erstrebt das Hospital die Stellung eines Kompetenzzentrums für den Rhein-Erft-Kreis.

Das Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln. Es kooperiert mit dem Klinikum der Universität Köln im Brustzentrum und vielen medizinischen Behandlungsverfahren.

Das Hospital arbeitet eng mit dem St. Hubertus-Stift in Bedburg zusammen, das Portalklinik des St. Katharinen-Hospitals ist.

Es betreibt eine Gesundheits- und Krankenpflege-Schule und fördert die Fachweiterbildung in Anästhesie/Intensivmedizin und Operationsdienst.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, ein "gutes Hospital" zu sein, werden wir unsere Krankenhausleistungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen unserer Patienten und ihrer Angehörigen, den Erwartungen der uns vertrauenden Ärzte und der Kostenträger gerecht werden.

Dafür orientieren wir uns:

- bei den diagnostischen und therapeutischen Behandlungsverfahren am Stand der Wissenschaft,
- bei der Auswahl angemessener Behandlungsverfahren an den Präferenzen und dem Willen der Patienten und ihren Bedürfnissen, wie sie von ihnen geäußert und aus ärztlicher Sicht erkannt werden,
- bei der Durchführung an der besonderen Sorgfaltspflicht, die dem Arzt durch die Regeln der ärztlichen Kunst und seine Berufspflichten auferlegt sind,
- bei der Pflege an einem ganzheitlichen Verständnis für die Bedürfnisse des gesunden und kranken Menschen, am Respekt vor den Wünschen und Eigenheiten der Menschen und an der Diskretion über den intimen Lebensbereich der uns anvertrauten Menschen,
- bei der Gestaltung der gesamten Leistungserbringung an den Anforderungen eines umfassenden Qualitätsmanagements mit den Elementen Qualitätsplanung, -lenkung, -prüfung und -verbesserung,
- an Gesetze, Verordnungen, fachlichen Weisungen, Richtlinien, klinischen Leitlinien und technischen Regeln (Normen), an den Bedürfnissen der Mitarbeiter hinsichtlich beruflicher Laufbahn, persönlicher Entwicklung,
- an einer verständlichen Darstellung unserer Leistungen nach außen und innen,
- an der spirituellen Bedeutung von Gesundheit, Leben, Leiden und Tod durch aktive Seelsorge.

Zur Bekräftigung ihrer Zielsetzung hat das Hospital in einer umfassenden und breiten Diskussion ein Leitbild formuliert.

D-2 Qualitätsziele

Gute Krankenhausleistungen müssen wirksam, sicher und annehmbar sein, sie müssen zuverlässig und stabil erbracht werden. Das St.-Katharinen-Hospital stellt sich der Herausforderung, für seine Leistungsfähigkeit den Nachweis zu erbringen und Belege für die "kundengerechte" Leistungserbringung vorzulegen. Es bedient sich dabei eines umfassenden QM-Systems nach dem Stand von Wissenschaft und Technik (DIN EN ISO 9001) in der Interpretation der "Guten Hospital-Praxis". Das QM-System integriert die meist gesetzlich geforderten Nachweise für Strahlenschutz, Hygiene, Transfusion, Gerätesicherheit, Arbeitsschutz usw.).

In einem QM-Handbuch wurden die qualitätsrelevanten Abläufe und Regelungen zusammengetragen. Die Kapitel und Abschnitte Auftrag und Vision, Patientenorientierung, Mitarbeiter, Verantwortung des Managements, Arbeitsschutz, Hygiene, Beschaffung, Dienste, Kommunikation und Dokumentation, Information, Wissensmanagement, Analyse, Prüfung und Verbesserung, Umgang mit Unerwünschten Ereignissen werden durch ausführliche Regelungen (Verfahrensanweisungen) ausgestaltet.

Das QM-System erleichtert die Zusammenarbeit mit den Partnern des Hospitals. Von großem Vorteil ist, dass sich auch das Klinikum der Universität zu Köln an dem hier gewählten QM-System orientiert.

Das QM-System wird umfassend gestaltet in dem Sinne, dass es alle Abteilungen und Bereiche gleichermaßen umfasst und alle für notwendig erachteten Elemente enthält.

Eine direkt an die Qualitätsverantwortlichen in der Betriebsleitung berichtende QM-Koordination ist eingerichtet. Diese Stelle prüft regelmäßig die Konformität der Abläufe, einschließlich derjenigen der medizinischen Leistungserbringung.

Das Hospital stellt sich der Bewertung durch einen "unabhängigen Dritten" (Zertifizierung). Zu gegebener Zeit wird über das zu wählende Verfahren entschieden werden.

Die St.-Katharinen-Hospital GmbH hat in Kooperation mit dem Klinikum der Universität zu Köln das im Landeskrankenhausplan anerkannte Brustzentrum Köln-Frechen gebildet.

In Abstimmung mit dem Klinikum wurde ein QM-System für das Brustzentrum erstellt, das alle Leistungen, die beteiligten Abteilungen und die Partner umfasst. Das Brustzentrum wurde nach den Anforderungen der Planungsbehörde durch die Zertifizierungsstelle bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe 2010 zertifiziert.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Die St.-Katharinen-Hospital GmbH richtet ein QM-System ein, das sich an der internationalen Norm DIN ISO 9001 orientiert. Die Anforderungen der Norm werden im Sinne der "Gute Hospital-Praxis 2011" des IQ Institut für Qualität-Systeme in Medizin und Wissenschaft in Hamburg interpretiert und umgesetzt wie im Muster QM-Handbuch vorgeschlagen

Dem Projektplan entsprechend wurden bereits die vorhandenen Subsysteme der Qualitätssicherung (Arbeitsschutz, Hygiene, Schulung) in das umfassende QM-System integriert, ergänzt und ausgebaut.

In den Teilbereichen

- Zentrallabor
- Transfusion
- Hygiene
- Küche
- Gerätesicherheit
- Krankenhausapotheke
- Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz
- Zentrale Sterilgutversorgung

ist die Arbeit abgeschlossen.

Unter Leitung des Geschäftsführers tritt die Betriebsleitung bei Bedarf als Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement zusammen. Als Qualitätsmanagementverantwortliche in der Leitung wurden der Ärztliche Direktor für die ärztliche Behandlung, der Pflegedirektor für die Pflege und der Leiter Verwaltung für die Technik und Verwaltung benannt

Das IQ Institut für Qualität-Systeme in Medizin und Wissenschaft GmbH, Hamburg wurde mit der QM-Koordination beauftragt.

Das Hospital beteiligt sich an allen verbindlichen Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die Berichte der landes- und bundesweiten Vergleichsstatistik werden in den Abteilungen diskutiert und - soweit erforderlich - über die Leitungsebene Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Über die verbindlichen Maßnahmen hinaus werden die Protokolle des Narkoseablaufes in einen PC eingegeben und nach Art des Narkose-Verfahrens, den Zeiten, evtl. Komplikationen und weiteren Parametern ausgewertet.

Das Zentrallabor beteiligt sich an Ringversuchen, wie sie in den Richtlinien der Bundesärztekammer gefordert werden und für weitere Parameter der Serologie und Mikrobiologie.

Auf die Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V wird verwiesen.

Neben diesen Indikatoren werden krankenhausesindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität in der Anästhesie (Auswertung der Narkoseprotokolle) und in der Hygiene (Infektionsstatistik) erhoben und ausgewertet.

Die Einrichtung eines QM-Systems in der ZSVA wurde abgeschlossen.
Die Stroke-Unit der Klinik für Neurologie und das Brustzentrum Köln-Frechen wurden zertifiziert.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung, Messung und Verbesserung der Qualität werden folgende Instrumente des Qualitätsmanagements eingesetzt:

- Patientenbefragung
- Beschwerdemanagement
- Fehler- und Risikomanagement
- Erfassung nosokomialer Infektionen in der EDV
- Interne Audits einzelner Bereiche
- Die Abteilungen führen Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen durch
- Alle Abteilungen stellen den Patienten ausführliche Informationen zur Behandlung und zu einzelnen Krankheitsbildern zur Verfügung
- Hygienemanagement nach den Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch Institut

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Die Elemente des QM-Systems der "Guten Hospital-Praxis" werden schrittweise umgesetzt. Nach einem Projektplan werden monatlich Themen angepackt, vorbesprochen und in Detail ausgearbeitet. Wo nötig sind Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Der weitaus größere Teil ist inzwischen bearbeitet. Für das Jahr 2011 sind weitere interne Audits und Teilzertifizierungen geplant. Im Jahr 2011 soll sich das gesamte Haus einer Zertifizierung nach internationalem Standard stellen können.

Die Mitarbeiter haben auf das QM-Handbuch im gesamten Haus elektronischen Zugriff. Die Dokumente werden in einem Content Management System revisions sicher gelenkt.

Folgende Projekt-Schwerpunkte werden bearbeitet:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiter
- Behandlungsstandards
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Hygiene
- Dokumentation und Kommunikation

In den Schwerpunkten sind Einzelthemen der Qualitätssicherung zusammengefasst. Für die Bearbeitung der Einzelthemen wurden kurze Zielformulierungen erstellt. Ziel ist es, den jeweiligen Regelungsbedarf abzudecken und den Ablauf für Leitung und Mitarbeiter transparent darzustellen. Geplant ist die Einrichtung eines Traum-Zentrums" und eines "Darm-Zentrums".

Folgende weitere Projekte wurden angestoßen:

Einführung einer elektronischen Personaleinsatzplanung
Einbeziehung der Krankenpflegeschule in das QM-System
Einführung eines Schulungsmoduls für Einweisungen
Abschluss der Gesamtplanungsmaßnahme ZNA, Zugang zur Röntgenabteilung,
Renovierung des Wartebereiches, Anmeldung Radiologie
OP-Sanierung
Sanierung des Rohrleitungsnetzes
Verbesserung der Arzneimittelinformation
Verbesserung Wissensmanagement (E-Mail und Internet-Zugang für alle Mitarbeiter)
Elektronische Bilddokumentation (Sonographie, Endoskopie).

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

- Einzelne Bereiche werden in Internen Audits an Hand von strukturierten Prüflisten bewertet.
- Das Krankenhaus strebt für das Jahr 2011 eine Zertifizierung des gesamten Krankenhauses nach DIN EN ISO 9001 an.
- Die Stroke-Unit der Abteilung für Neurologie wurde nach dem Qualitätsmanagementstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe am 8.6.2010 GmbH erneut rezertifiziert.
- Das Brustzentrum Köln-Frechen wurde am 15.11.2006 von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert. Die Rezertifizierung wird im Jahr 2011 angestrebt.
- Eine Mitarbeiterbefragung wurde in einem Teilbereich realisiert.
- Eine Patientenbefragung wurde gemeinsam mit dem Krankenhauszweckverband Köln, Bonn und Region realisiert, die auch ein Benchmarking der Ergebnisse mit den teilnehmenden Krankenhäusern erlaubt.